



Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie
gegen Rechtsextremismus,
Fremdenfeindlichkeit
und Antisemitismus



Fortschreibung
Lokaler Aktionsplan
des
Vogelsbergkreises
2009



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Beschreibung des Lokalen Aktionsplans		Seite
1	Beschreibung der besonderen Problemlage im Fördergebiet zur Thematik Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus	3
2	Analyse der vorhandenen Netzwerke, zivilgesellschaftlichen Initiativen und weiteren Partner und Ressourcen	4
3	Darstellung der bisherigen Maßnahmen und Aktivitäten gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus sowie deren fachliche Einschätzung	4
4	Ziele	5
5	Handlungskonzept	6
6	Kurzdarstellung der Projektideen	7
7	Zielgruppen	8
8	Gender Mainstreaming	9
9	Öffentlichkeitswirksame Maßnahmen	9
10	Gewährleistung der internen Kommunikation zwischen den beteiligten Akteuren	10
11	An der Entwicklung des Lokalen Aktionsplans beteiligte zivilgesellschaftliche Akteure	10
12	Begleitausschuss	10
13	Einbindung des Lokalen Aktionsplans in bestehende oder geplante kommunale Entwicklungsprozesse	11
14	Controlling der Umsetzung des Lokalen Aktionsplans	12
15	Maßnahmen zur Selbstevaluation und Qualitätssicherung der Einzelprojekte	12

Aus Gründen der Lesbarkeit wird im vorliegenden Lokalen Aktionsplan ausschließlich die männliche Form verwendet. Selbstverständlich sind an allen Punkten beide Geschlechter gemeint.

1. Beschreibung der besonderen Problemlage im Fördergebiet zur Thematik Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus

Der Vogelsbergkreis (VBK) ist von der Fläche her der drittgrößte Landkreis Hessens und gleichzeitig der mit der geringsten Bevölkerungsdichte. In seinen 19 Städten und Gemeinden leben 114.790 Menschen, davon 4.242 Ausländer. Im Juli 2007 waren 4.514 Menschen im Kreisgebiet arbeitslos, davon 632 unter 25 Jahren.

In den Stadt- und Gemeindeparlamenten spielen aktuell rechtsextreme Parteien keine Rolle, da sie dort im März 2006 nicht zur Wahl antraten. Lediglich die Republikaner kandidierten für den Kreistag des VBK, erhielten 2,4% der abgegebenen Stimmen (2001: 3,0%) und haben einen Sitz im Kreistag. Die NPD zeigte im November 2006 durch Infostände in Lauterbach und Alsfeld ihr Bestreben, durch Gründung eines Kreisverbandes im VBK politisch Fuß zu fassen. Bei der Landtagswahl am 27.01.08 erreichte die NPD im Vogelsbergkreis 1,0 % (landesweit 0,9 %).

Seit 2001 kristallisiert sich der Vogelsbergkreis als einer der regionalen Schwerpunkte der Skinheadszone und –aktivitäten in Hessen heraus. Das äußert sich in einer Vielzahl von Straftaten mit rechtsextremen, antisemitischen oder fremdenfeindlichen Hintergründen, wie Schmierereien, Grabschändungen, Körperverletzungen, dem Verteilen rechter Flugblätter, Aufkleber und CDs und dem Anbringen einer Bombenattrappe durch Jugendliche in der Gemeinde Mücke.

An verschiedenen Schulen versuchen rechtsextreme Organisationen, z.B. durch das Verteilen von CDs und Agitationsmaterial, Einfluss auf Schüler zu nehmen. Dem stehen Schüler und Lehrer teilweise hilflos gegenüber.

In der Stadt Kirtorf entwickelte sich rund um das private Anwesen eines Rechtsextremisten, unterstützt von der dort ansässigen rechten „Kameradschaft Kirtorf Berserker“ und der Skinheadband „Gegenschlag“, ein wesentlicher Treffpunkt für Konzerte und Aktivitäten der hessischen und bundesweiten Skinheadszone mit großer Anziehungskraft auch auf Jugendliche aus dem Vogelsbergkreis (vgl. Verfassungsschutz in Hessen, Berichte 2001 – 2005).

Inzwischen steht dieser Treffpunkt der Szene aufgrund eines Verbots für Musikveranstaltungen nicht mehr zur Verfügung. Gleichzeitig gründete sich in Kirtorf als Gegenpol das „Aktionsbündnis gegen Rechtsextremismus Kirtorf“.

Damit hat sich allerdings die rechte Szene im Vogelsbergkreis nicht aufgelöst, sondern sie agiert z.Z. innerhalb des Kreises eher verdeckt. Ein Teil der zeitweise 43 Personen starken „Kirtorf Berserker“ hat sich in der „Kameradschaft Vogelsberg“ zusammengefunden.

Führende Mitglieder der „Freien Kräfte Schwalm-Eder“ besuchen die berufsbildende Schule in Alsfeld. Hier steht zu befürchten, dass es zu einer kreisübergreifenden Zusammenarbeit und Einflussnahme im schulischen und außerschulischen Umfeld kommt.

Momentan richten sich die Aktivitäten der „rechten Szene“ sowohl aus dem Vogelsbergkreis als auch aus den Nachbarkreisen auf ganz massive Anwerbeversuche von Jugendlichen insbesondere in den dörflichen Jugendgruppen und Jugendräumen, die über keine pädagogische Betreuung verfügen und auf das Verteilen von Tonträgern mit rechter Musik an Schulen und in Schulbussen (Schlitz, Mücke). Auffällig dabei ist nach Aussagen verschiedener Quellen, dass immer jüngere Kinder und Jugendliche, vor allem aus „bildungsfernen Milieus“ auf den Dörfern angesprochen werden.

2. Analyse der vorhandenen Netzwerke, zivilgesellschaftlichen Initiativen und weiteren Partner und Ressourcen

Im VBK bestehen seit vielen Jahren intensive Kooperationsbeziehungen im Bereich der institutionellen Kinder- und Jugendarbeit. Das Amt für Jugend, Familie und Sport mit seinen Sachgebieten Jugendförderung, Jugendbildungswerk, Allgemeine Soziale Dienste, Fachstelle für Kindertageseinrichtungen arbeitet eng mit dem Amt für Soziale Sicherung zusammen. Die bisherige Zusammenarbeit mit dem staatlichen Schulamt und der Polizei im Bereich der Prävention gegen Gewalt und Rechtsextremismus wird im Rahmen des Projektes erweitert und intensiviert.

Über das Ämternetzwerk hinaus existiert seit 1987 der Arbeitskreis Jugendarbeit im VBK, ein Zusammenschluss aller hauptamtlichen Jugendarbeiter in der Region. Hier werden alle relevanten Informationen ausgetauscht und die Aktivitäten im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit koordiniert. Auch im zivilgesellschaftlichen und nichtinstitutionellen Bereich bestehen im Vogelsbergkreis arbeitsfähige Netzwerkstrukturen. Das Netzwerk gegen Rechtsextremismus, die sich vor allem aus jungen Leuten zusammensetzende Gruppe „Rage against Racism“, die Initiative „Gesicht zeigen gegen Gewalt“, das „Aktionsbündnis gegen Rechtsextremismus Kirtorf“, die Gruppe „Pro Asyl“ und der Förderverein der Geschichte des Landjudentums sind im Kreisgebiet seit mehreren Jahren und auch aktuell aktiv in der Auseinandersetzung mit dem Auftreten rechtsextremer, fremdenfeindlicher und rassistischer Erscheinungen. Gemeinsam und auch einzeln führen sie Veranstaltungen für Jugendliche und Multiplikatoren zum Thema durch und auch konkrete Protestaktionen gegen das Auftreten von rechtsextremen Organisationen (Kameradschaft Berserker in Kirtorf) und Parteien (Informationsstände der NPD).

Zwischen dem institutionellen und nichtinstitutionellen Netzwerken bestehen gute, aber eher informelle Zusammenarbeitsstrukturen, die über das Projekt „Vielfalt tut gut“ ausgebaut und intensiviert werden sollen ohne dass die Netzwerkpartner ihre Eigenständigkeit aufgeben.

3. Darstellung der bisherigen Maßnahmen und Aktivitäten gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus sowie deren fachliche Einschätzung.

Die Aktivitäten, die in diesem Bereich bis 2006 durchgeführt wurden, sind ausführlich im lokalen Aktionsplan des Vogelsbergkreises beschrieben.

Durch die Auftaktveranstaltung im November 2007, an der über 60 Menschen aus den unterschiedlichen gesellschaftlichen und politischen Bereichen teilnahmen, konnte die angestrebte Vernetzung zivilgesellschaftlicher Akteure, Multiplikatoren, Lehrer, Jugendlicher und in der Jugendarbeit Tätiger verfestigt und ausgebaut werden, ohne damit Parallelstrukturen zu bestehenden Netzwerkstrukturen im Vogelsbergkreis zu schaffen. Seitens der Netzwerkpartner besteht eine hohe Motivation zur Umsetzung und Weiterentwicklung des LAPs in der Region. Die Zusammenarbeit ist von einem hohem Maß an Vertrauen geprägt.

Über die Zusammensetzung des Begleitausschusses, die aktive Beteiligung an der Auftaktveranstaltung und die Zielstellung der Einzelprojekte ist es gelungen, die Zielgruppe aktiv in die konzeptionelle Planung und die konkrete Umsetzung des LAPs vor Ort mit ein zu beziehen. Gleichzeitig konnten durch die breit angesetzte Öffentlichkeitsarbeit und bestehende Arbeitskontakte neue Akteure zur Mitarbeit im Rahmen des LAPs gewonnen werden. Hervorzuheben ist, dass auch Jugendverbände erfolgreich in die Arbeit eingebunden werden konnten, u. a. die Kreisjugendfeuerwehr und das Jugendrotkreuz.

Die beim Jugendamt angesiedelte lokale Koordinierungsstelle hat sich zu einem anerkannten Ansprechpartner für zivilgesellschaftliche Akteure, Projektträger, Vereine, Multiplikatoren und Jugendliche entwickelt, bei der wesentliche Informationen über rechtsextreme Aktivitäten im Vogelsbergkreis zusammenlaufen und an die jeweils zuständigen Akteure weitergeleitet werden. Bei Bedarf wird durch die

Koordinierungsstelle der Kontakt zwischen einzelnen Akteuren hergestellt und im Kreis vorhandene Qualifikationen in die Arbeit vor Ort eingebunden.

Fachliche Einschätzung:

Die Maßnahmen werden fachlich positiv eingeschätzt, ihre Weiterentwicklung und Intensivierung wird begrüßt.

Die Träger der Jugendarbeit, die Initiativen und Akteure tragen mit einer Vielfalt von Veranstaltungen, Aktionen und Seminaren, die gezielt auf die örtlichen Strukturen und die Wünsche, Probleme und Interessen der dort lebenden Jugendlichen und Erwachsenen eingehen dazu bei, dass sich im Vogelsbergkreis eine Atmosphäre des „Hinsehens“ und der Handlungsfähigkeit im demokratischen Sinn entwickelt.

4. Ziele

Leitziele

1. Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Vogelsbergkreis verfügen über ein demokratisches Grundverständnis, haben die Möglichkeit der politischen Teilhabe und lehnen Diskriminierung und Gewalt aktiv ab.
2. Alle demokratischen Kräfte des Landkreises VBK arbeiten konstruktiv zusammen, um die Bürger über Rechtsextremismus aufzuklären und um das zivilgesellschaftliche Engagement gegen Rechtsextremismus zu erhöhen.

Mittlerziele

- 1.1. Jugendliche lernen verstärkt Grundlagen der Demokratie und Interkulturalität, sind kommunikations- und kooperationsfähig und grenzen sich von Gruppierungen mit rechten Orientierungen stark ab. Dabei setzen sie sich auch mit den historischen Ursachen und Hintergründen des Nationalsozialismus auseinander.
 - 1.2. Die pädagogischen Fachkräfte und Multiplikatoren im Landkreis VBK haben fundierte Kenntnisse zu Ursachen, Erscheinungsformen von Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus und können diesen methodisch begegnen.
 - 1.3. Jugendliche sind Stützen der Gemeinwesenarbeit in den Gemeinden und lernen in den Vereinen demokratische, geschlechtsbewusste Vereinsarbeit und haben eine starke Vertretung in den Gemeinden und sind sehr anerkannt. Dabei erfahren sie Unterstützung durch Erwachsene, die sich ihrer demokratischen Vorbildfunktion bewusst sind.
-
2. 1. Es gibt durch gute ressortübergreifende Vernetzung und Schulung von Multiplikatoren im Landkreis ein gut funktionierendes Frühwarnsystem, das wirkungsvoll Missstände skandalisieren und beheben kann.
 - 2.2. Es gibt eine gute Zusammenarbeit mit der Presse und ein professionell entwickeltes Öffentlichkeitsarbeitskonzept für Demokratie und Vielfalt für alle Altersgruppen.
 - 2.3. Es gibt regelmäßig Kulturveranstaltungen, die Vielfalt, Demokratie und Toleranz zum Thema haben. Die Träger der Jugendarbeit, die Verbundsysteme und das Jugendparlament entwickeln ein Konzept zur kulturellen Vermittlung der Leitziele.

Handlungsziele

1.1.1 Die Jugendarbeit des Vogelsbergkreises führt im Förderzeitraum Informationsveranstaltungen und Workshops für Jugendliche zum Thema „Historische Ursachen und Erscheinungsformen von Rechtsextremismus und Interventionsmöglichkeiten“ durch und initiiert nahräumliche Vernetzungsstrukturen gegen rechtsextremistische Orientierungen.

1.2.1 Lehrer, Multiplikatoren der Vereine, pädagogische Mitarbeiter und interessierte Erwachsene erhalten im Förderzeitraum Fortbildungen zu folgenden Bereichen: Ursachen der rechtsextremistischen und fremdenfeindlichen Orientierungen, Erscheinungsformen, pädagogische Interventionsmöglichkeiten und Ansätze der Präventionsarbeit.

1.3.1 Jugendliche und Erwachsene bekommen auf der Gemeindeebene während des Förderzeitraumes kompetente personelle Unterstützung (Sicherheitskonzepte, Deeskalationstraining, Konfliktmoderation) bei rechten Entgleisungen bei Kirmessen, Konflikten in den Gemeinden und fehlenden Partizipationsstrukturen.

2.1.1 Es werden im Förderzeitraum von geschulten Multiplikatoren regionale, nahräumliche Vernetzungsstrukturen auf der Ebene von Gemeindegemeinschaften initiiert. Diese führen regelmäßig regionale Konferenzen zum Thema Aktionen gegen Rechtsextremismus und für Demokratie und Vielfalt durch und unterstützen bürgerschaftliche Initiativen. Mit dem Arbeitskreis Jugendarbeit bilden sie ein flächendeckendes Netzwerk für Vielfalt und sind gleichzeitig ein Frühwarnsystem in Bezug auf rechtsextremistische Aktivitäten.

2.2.1 Es wird mit allen Verbundsystemen und der örtlichen Presse ein Öffentlichkeitsarbeitskonzept (Newsletter, Internetforum usw.) von der Koordinierungsstelle entwickelt, das den aktuellen Stand der Projekte, Mitwirkungsmöglichkeiten, Best Practices und rechte Vorfälle meldet.

2.3.1 Es werden Lesungen, Kino-, Theater- und Konzertveranstaltungen durchgeführt.

5. Handlungskonzept

Im Rahmen des 3. Netzwerktreffens am 25.10.2008 fand neben der Vorstellung und Bewertung der bisherigen Einzelprojekte an Hand des logischen Modells auch die Fortschreibung der Situationsanalyse statt. Diese ergab ein etwas positiveres Bild als im vorangegangenen Jahr, da sich mehr zivilgesellschaftliche Akteure in demokratiefördernden Projekten beteiligen. Allerdings waren einige Regionen des Vogelsbergkreises weiterhin „weiße Flecken“, über die nichts bekannt wurde. Des Weiteren wurden neue Projektideen für 2009 entwickelt, das Hauptaugenmerk lag in der gezielten Arbeit mit engagierten Jugendlichen, um sie stärker in das Programm einzubinden. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen ergibt sich für 2009 folgendes Handlungskonzept.

Im Januar 2009 findet die nächste Sitzung des Begleitausschusses statt. Dabei beschließt er die ersten Einzelprojekte für den neuen Förderzeitraum. Gemeinsam mit der Lokalen Koordinierungsstelle steht zusätzlich eine Strategieentwicklung an, um den in der letzten Situationsanalyse zu Tage getretenen „weißen Flecken“ entgegen zu wirken. Es hatte sich gezeigt, dass über einige Gebiete bzw. Gemeinden im Vogelsberg keine Informationen vorliegen und dort auch keine Einzelprojekte verortet sind (dieser Fall trifft überwiegend auf den südlichen Raum des Vogelsbergkreises zu). Um mit dem Bundesprogramm auch in diesen Regionen Fuß fassen zu können, wird eine Broschüre mit bisherigen Projekten veröffentlicht und gezielt dort verteilt, wo bisher kaum Rückmeldungen zu verzeichnen waren. (s.u.)

Der Ausbau der Netzwerke im Bereich der jugendlichen Zielgruppe wird weiter vertieft. Dazu sind weiterhin gemeinsame Seminare mit dem Kreisjugendparlament und den kommunalen Jugendpartizipationsprojekten

sowie den Schülervvertretungen der Vogelsberger Schulen und der Kreisschülervvertretung geplant. Eine Einbindung an die bestehenden Strukturen ist gewährleistet, da sowohl das Kinder- und Jugendparlament als auch die Kreisschülervvertretung dem Begleitausschuss angehören.

Im Bereich der Zielgruppen wird auf altersübergreifende Demokratiebildung geachtet, der Vorschulbereich wird stärker abgedeckt als im Förderjahr 2008. Entsprechende Fortbildungsangebote für Erzieherinnen und Erzieher werden in enger Absprache mit der Kindergartenfachberatung des Vogelsbergkreises entwickelt.

Über die Arbeit der lokalen Koordinierungsstelle und des Begleitausschusses werden sowohl die politischen Gremien, die Öffentlichkeit, das Netzwerk und alle Träger der Jugendarbeit auch weiterhin zeitnah und transparent informiert.

Um den Lokalen Aktionsplan in der Öffentlichkeit noch bekannter zu machen, wird eine Informationsbroschüre, die auch die bisherigen Einzelprojekte vorstellt, erstellt und in Umlauf gebracht. Gleichzeitig sollen damit neue Projektträger gewonnen werden.

Die Lokale Koordinierungsstelle hat sich im Laufe der Zeit als Stelle etabliert, an der Informationen über rechtsextreme Vorfälle oder latente Erscheinungsformen (z.B. im Bereich der Schulen) von sehr vielen Seiten zusammen laufen. Die Lokale Koordinierungsstelle arbeitet dabei transparent und vernetzt zeitnah, bspw. bei Referentensuche, Problemstellungen oder Erfahrungsaustauschen. Diese Entwicklung soll noch gefestigt und weiter ausgebaut werden. Neben den Hinweisen, die bei der Lokalen Koordinierungsstelle zusammenlaufen, werden auf weiteren Netzwerktreffen Informationen gesammelt, die helfen, den Prozess der Situationsanalyse kontinuierlich weiter zu führen. Gleichzeitig werden dabei allen Akteuren im Landkreis die Ergebnisse zur Verfügung gestellt.

Ende des Jahres werden die durchgeführten Einzelprojekte von der Lokalen Koordinierungsstelle und dem Begleitausschuss ausgewertet. Diese Auswertung wird Grundlage der Fortschreibung des LAP sein, der im Rahmen eines zweiten großen Treffens mit dem Vogelsberger Netzwerk „Vielfalt tut gut“ diskutiert wird.

6. Kurzdarstellung der Projektideen

Handlungsziel 1.1.1

- 1 Gedenkstättenfahrt für interessierte Jugendliche mit pädagogischer Begleitung.
- Seminarreihe „von Jugendlichen für Jugendliche“ mit Vernetzungscharakter zum Aufbau eines Jugendnetzwerkes.
- 2 Seminare mit Schülern zur Interventionsmöglichkeit gegen Rechtsextremismus

Handlungsziels 1.2.1

- Seminare zu Erscheinungsformen, „Erlebniswelt Rechtsextremismus“ für Lehrer, und Multiplikatoren
- 1 Seminar für Erzieherinnen zur Erarbeitung eines Konzeptes für die Demokratiearbeit mit Kindern
- Projekt „Vielfalt an Grundschulen“

Handlungsziel 1.3.1

- Deeskalationstraining mit den Jugendinitiativen und Jugendverbänden vor Ort.

Handlungsziel 2.1.1

- Interkommunaler Jugendaustausch mit Beteiligung lokaler Politik und Jugendarbeit

Handlungsziel 2.2.1

- Dokumentationszentrum „Rechtsextremismus im Vogelsbergkreis“ mit Vorfällen und Strömungen der letzten Jahre. Aufarbeitung des Rechtsextremismus in örtlichen Strukturen.
- 2 Netzwerkkonferenzen zur Information über den Verlauf des LAP, Gewinnung neuer Akteure, Situationsanalyse Vogelsbergkreis. Intensivierung von Netzwerkstrukturen.

Handlungsziel 2.3.1

- 1 Jugendfestival zum Thema Vielfalt, Demokratie und Toleranz
- 2 Rock- und Kulturveranstaltungen
- 1 Konzert mit Weltmusik
- 1 Tag der Weltreligionen

Zielübergreifend die Öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen

- Homepage des LAP Vogelsbergkreis
- Dokumentation „Vielfalt im Vogelsbergkreis“
- Informationsbroschüren
- Give-Aways mit den Logos des Bundesprogramms

7. Zielgruppen

Ausgehend von der im LAP geschilderten Dringlichkeit stellen die Jugendlichen in den dörflichen Strukturen im VBK die erste Zielgruppe dar.

Im VBK spielen Vereine und Verbände in der Jugendarbeit eine große Rolle. Die direkt vor Ort lebenden Übungsleiter in Sportvereinen und Jugendfeuerwehr stehen in direktem Kontakt mit den Jugendlichen und sind als Multiplikatoren von nicht zu unterschätzender Relevanz.

Anzustreben ist auch eine intensive Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und den ausbildenden Betrieben in der Region.

Um nachhaltige Erfolge sicher zu stellen, sind Kinder und jüngere Jugendliche als Zielgruppe zu definieren. Hier sind schon in Kindergarten/Grundschule entsprechende Schwerpunkte zu setzen.

Jugendliche, die bereit sind, sich in demokratischen Strukturen zu engagieren, sind in ihrer Funktion als „Peers“ ernst zu nehmen und ein zu beziehen.

Lehrer/Erzieher und vor Ort hauptamtlich tätige Kräfte in der Jugendarbeit sind sowohl unter dem Gesichtspunkt der Präventionsarbeit als auch in ihrer Funktion als Multiplikatoren unbedingt einzubinden. Eltern sind sowohl im frühzeitigen Erkennen rechtsextremer Orientierung als auch in ihrer Reaktion darauf zu unterstützen.

8. Gender Mainstreaming

Gender Mainstreaming bedeutet innerhalb des LAP, dass bei allen Entscheidungen, also im Hinblick auf Produkte, Außendarstellungen, Personal und Organisation, immer berücksichtigt wird, dass sich Frauen und Männer in unterschiedlichen Lebenslagen befinden. Mit der Strategie des Gender Mainstreaming soll innerhalb des LAP vermieden werden, dass scheinbar neutrale Maßnahmen faktisch zu Benachteiligungen führen. Mit Gender Mainstreaming sind nicht mehr nur einige Projekte des LAP mit Gleichstellungsfragen befasst, sondern alle Akteurinnen und Akteure der Projekte und des BA sind gefordert, Gleichstellung von Frauen und von Männern systematisch innerhalb der Strukturen des LAP mitzudenken.

Gender - das bedeutet innerhalb des LAP, nicht stereotyp "die Mädchen" oder auch "die Jungen" in den Blick zu nehmen, sondern Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit und Vielfalt zu berücksichtigen. Daher ist es wichtig, Geschlechterdifferenzen wahrzunehmen, sie aber nicht als tradierte Rollenzuweisungen zu verfestigen.

Mit Gender Mainstreaming sollen also Veränderungen im Geschlechterverhältnis bewirkt werden, um Diskriminierung zu verhindern. Mit dieser Strategie sollen Unterschiede identifiziert werden, um Nachteile, die sich aus ihnen ergeben, beseitigen zu können. Dafür werden im Rahmen von Gender Mainstreaming des LAP Instrumente entwickelt, die in allen Handlungsfeldern des LAP - vom Ämternetzwerk zur Koordinierungsstelle bis zu den regionalen Netzwerken eingesetzt werden können.

9. Öffentlichkeitswirksame Maßnahmen

Homepage

Die Koordinierungsstelle hat im aktuellen Förderzeitraum eine Homepage eingerichtet, auf der alle laufenden oder abgeschlossene Projekte bekannt gemacht werden. Diese Homepage wird weiter betrieben und mit Hilfe der Akteure (in Berichts- und Bildform) gefüllt.

Pressearbeit

Vor oder nach breitangelegten Netzwerkveranstaltungen veranstaltet die LoKo eine Pressekonferenz. Durch die Einbeziehung der Pressestelle des Vogelsbergkreises in das Ämternetzwerk profitiert der LAP sowohl von deren Know How als auch den entsprechenden guten Kontakten zu lokalen und regionalen Medien (Presse, Rundfunk, Fernsehen). Außerhalb dieser Pressekonferenzen wird darauf geachtet, dass regelmäßig über die Einzelprojekte in den lokalen Medien berichtet wird und Pressevertreter zu öffentlichen Veranstaltungen eingeladen werden.

Werbe- und Informationsmaterial

zum lokalen Aktionsplan. Z.B. T-Shirts, Kugelschreiber, Aufkleber und Informationsbroschüre.

Informationsveranstaltungen

Große öffentliche Infoveranstaltung zum Verlauf des Lokalen Aktionsplans: neben grundsätzlichen Informationen werden mit Hilfe einer Zukunftswerkstatt Problemlagen aufgezeigt, weitere Ideen für Einzelprojekte erarbeitet und mögliche Kooperations- und Netzwerkpartner einander näher gebracht

Unterstützung von kulturellen und künstlerischen Veranstaltungen

(z.B. Feste, Videowettbewerben zum Thema „Vielfalt“).

Dokumentationen

Dokumentation des Lokalen Aktionsplans und seiner Einzelprojekte auf CD-ROM und in gedruckter Form.

10. Gewährleistung der internen Kommunikation zwischen den beteiligten Akteuren

Für den LAP des Vogelsbergkreises wurde eine eigene Homepage eingerichtet, deren Pflege der Koordinierungsstelle obliegt. Auf dieser Homepage wird allgemeingültig über das Bundesprogramm und im Speziellen über den Verlauf im Vogelsbergkreis informiert. Einzelprojekträger haben dort die Möglichkeit, im Vorfeld oder während des Verlaufs ihres Projektes über dessen Inhalt zu berichten und nach Beendigung einen Bericht zu veröffentlichen. Interessierte Akteure, die bisher noch nicht in Erscheinung getreten sind haben die Möglichkeit, über die Homepage mit der Koordinierungsstelle Kontakt aufzunehmen.

In der Koordinierungsstelle gibt es einen Emailverteiler „Netzwerk Vielfalt“, über den zivilgesellschaftliche Akteure über den Verlauf des Programms oder aktuelle Entwicklungen informiert werden.

Sitzungen des Begleitausschusses werden zum informellen Austausch genutzt und aktuelle Entwicklungen an die Mitglieder weitergegeben. Zu den Sitzungen des Begleitausschusses werden auch Projektantragsteller eingeladen, um dort ihre Projektidee vorstellen zu können.

Halbjährlich lädt die Koordinierungsstelle zu einem großen Netzwerktreffen, zu dem alle am Projekt beteiligten Akteure und andere interessierte Menschen eingeladen werden, um einerseits über den Verlauf zu informieren, andererseits werden diese Treffen genutzt, um eine Situationsanalyse zu erstellen, bei der die Koordinierungsstelle auf die Informationen der Akteure vor Ort angewiesen ist. Diese Analyse wird für den Bedarf anderer Projekte benutzt.

In Kooperation mit dem Pressesprecher des Landkreises werden Pressekonferenzen einberufen oder Pressemitteilungen verfasst, um den Projektverlauf zu publizieren.

11. An der Entwicklung des Lokalen Aktionsplans beteiligte zivilgesellschaftliche Akteure

An der Fortschreibung des lokalen Aktionsplans sind sowohl der Begleitausschuss, das Netzwerk Vielfalt, der Arbeitskreis Jugendarbeit und das Ämternetzwerk beteiligt. Die Beteiligung der Jugendlichen ist über den Begleitausschuss und regelmäßige Gespräche mit dem Kinder- und Jugendparlament, der Kreisschülervertretung und den örtlichen Jugendgruppen sichergestellt.

Grundlage für die Fortschreibung des LAPs ist der Ergebnisbericht, der mit dem Begleitausschuss, allen Netzwerkpartnern und dem Arbeitskreis Jugendarbeit breit diskutiert wurde.

Der Entwurf des Lokalen Aktionsplans für die Folgejahre wurde im Rahmen einer Zukunftskonferenz im Oktober, an der knapp 60 Personen teilnahmen, mit allen Netzwerk- und Projektpartnern und zivilgesellschaftlichen Akteuren diskutiert und auf deren Zustimmung überprüft.

Stellvertretend seien hier genannt: Stefan Preuß KFJW, Earl Tillich JRK, Pedro Valdivielso Kirtorf, Hildegard Maaß DGB.

12. Begleitausschuss

Die Größe und Zusammensetzung des Begleitausschusses ist positiv zu bewerten. Mit 16 Personen besitzt der Begleitausschuss eine Größe, die Diskussionen über Einzelprojektanträge zulässt, ohne dass diese dabei ausufern würden. In diesen Diskussionen spiegeln sich die Interessen und Erfahrungen der Beteiligten wider, die durch die Zusammensetzung facettenreich sind.

Die Kreisverwaltung stellt die lokale Koordinierungsstelle und der LAP genießt eine sehr breite Zustimmung in den politischen Parteien und Gremien, dennoch ist der Begleitausschuss im Großteil durch zivilgesellschaftliche Akteure besetzt, was politische Befindlichkeiten oder Behördeninteressen ausschließt.

Zusammensetzung:

- Landrat als beratendes Mitglied
- 1 Vertreter des Amtes für Jugend, Familie und Sport
- 1 Vertreter der Volkshochschule

- 3 Vertreter, die vom Jugendhilfeausschuss benannt werden
- 1 Vertreter der beiden großen Kirchen
- 1 Vertreter der Ausländerbeiräte
- 1 Vertreter aus Wirtschaft und Unternehmen
- 1 Vertreter des Kinder- und Jugendparlamentes
- 1 Vertreter des Kreisjugendrings
- 1 Vertreter des Kreisschülerrates
- 1 Kreisverbindungslehrer
- 3 Vertreter des Vogelsberger Netzwerkes „Vielfalt tut gut“
- 1 Vertreter Arbeitskreis Jugendarbeit im Vogelsbergkreis

Die Sitzungen des Begleitausschusses (BA) werden von der Lokalen Koordinierungsstelle organisiert. Das heißt, dass eingegangene Einzelprojektanträge mit den Einladungen versendet werden und der Vogelsbergkreis den Sitzungssaal stellt. Während der Sitzung führt die Lokale Koordinierungsstelle, die keinen stimmberechtigten Sitz im BA besitzt, durch die Tagesordnungspunkte und protokolliert die Ergebnisse. Einen Vorsitz gibt es in dem BA des Vogelsbergkreises nicht, jedes Mitglied hat die gleichen Abstimmungs- und Rederechte.

Ein Auswahlverfahren im Vorfeld war bisher nicht nötig. Durch die dünne Trägerlandschaft des Kreises blieben die Einzelprojektanträge im überschaubaren Rahmen. Jeder eingereichte Antrag kam so im BA zur Abstimmung.

Der erste Teil einer Sitzung ist teil-öffentlich, Antragsteller werden in den BA eingeladen und haben die Möglichkeit, ihr Projekt vorzustellen und Fragen zu beantworten. Im anschließenden nicht-öffentlichen Teil stimmen die Mitglieder des BA per Handzeichen über die Förderung oder Nichtförderung der Projekte ab. Durch die Größe des Begleitausschusses von 16 Mitgliedern und der überschaubaren Anzahl der beantragten Projekte, hat sich das oben beschriebene Verfahren bewährt, den Antragstellern genügend Raum für die Vorstellung ihrer Projekte zur Verfügung zu stellen, ohne dass eine Sitzung den zeitlichen Rahmen von maximal zwei Stunden überschreitet

13. Einbindung des LAP in bestehende oder geplante Entwicklungskonzepte

Die Ergebnisse der Situationsanalyse und das Zielsystem des LAPs wurden mit den Stärken- und Schwächenanalysen und den Leitbildern und Entwicklungszielen bestehender oder geplanter Entwicklungskonzepte im VBK in der Steuerungsgruppe LAP abgeglichen. Dabei sind die Schnittstellen zu den kommunalen Entwicklungskonzepten gekennzeichnet worden. Die vorgesehenen Entwicklungsanstrengungen der unterschiedlichen Ressorts wurden in Bezug zu dem Handlungskonzept des LAPs gebracht. Die gemeinsamen Auswirkungen auf die Gesamtregion wurden benannt. Dazu wurden das Ämternetzwerk und der Begleitausschuss in Teilzielen genutzt. Einen größeren strategischen Rahmen, die Entwicklungsanstrengungen der Regionen miteinander abzugleichen, bot der ganztägige Evaluationstag des LAP, der für alle Akteure des Landkreises zugänglich war. Er bot genügend Raum und Zeit, die Strukturen und Ziele der Einzelressorts zu benennen und sie mit den Zielen des LAP abzugleichen. Da es kein einheitliches Gestaltungsprinzip des Vogelsbergkreises mit vernetzten Leitbildern und Entwicklungszielen gibt, mussten die wichtigen Kooperationsbezüge durch die Aktivierung und Einbindung der sogenannten "Moving Spirits" durch die Steuerungsgruppe erfolgen. Die konkrete Einbindung in andere Ressorts erfolgte über die Initiierung von Kooperationsprojekten innerhalb des LAP.

14. Angaben zum vorgesehenen Controlling der Umsetzung des Lokalen Aktionsplans

Die lokale Koordinierungsstelle begleitet und unterstützt die Antragsteller frühzeitig, d.h. in Problemsituationen auch bereits vor der Antragstellung, um zielorientiertes Arbeiten zu fördern. Im kompletten Verlauf eines Einzelprojektes hält die Koordinierungsstelle Kontakt zu den Akteuren um einen bilaterale Informationsfluss zu garantieren und um zeitnah Änderungen des Handlungskonzeptes oder der Zielsetzung durchzuführen.

In einem standardisierten Protokoll dokumentiert die lokale Koordinierungsstelle Besuche bei den Einzelprojekten und legt die Ergebnisse den Projektträgern und dem Begleitausschuss offen. Inhalte des Besuchsprotokolls werden Zahl und Zusammensetzung der erreichten Zielgruppe, Indikatoren für den Erfolg des Projekts, Grad der Zielerreichung und der verantwortungsbewusste Einsatz der finanziellen Ressourcen sein.

Die Ergebnisse werden innerhalb der Koordinierungsstelle und dem Begleitausschuss zu einem Gesamtbericht zusammengefasst und diskutiert. Sie prüfen, ob sich anhand der Ergebnisse eine Notwendigkeit ergibt, den Lokalen Aktionsplan umzuschreiben oder Änderungen in den Förderrichtlinien vorzunehmen sind.

15. Beschreibung der geplanten Maßnahmen zur Selbstevaluation und Qualitätssicherung der Einzelprojekte

Bewilligte Einzelprojekte werden während und/oder nach ihrem Förderzeitraum an dem Grad ihrer Zielerreichung nach den Zielen des LAP evaluiert. Dabei wird der Grad der Zielerreichung und der Umfang der eingesetzten monetären und nichtmonetären Mittel untersucht.

Für Kurzzeitprojekte wird die Ergebnisevaluation von den Akteuren mithilfe eines Sachberichts selbst durchgeführt. Diese Selbstevaluation dient dem Überblick der Wirkung des Projektes unter Berücksichtigung der eingesetzten Mitteln und der erzielten Erfolge oder Misserfolge.

Bei längerfristigen Projekten ist die Prozessevaluation mithilfe eines Sachberichts anzuwenden. Die Art der Evaluierung ist mehrdimensional, d.h. durch regelmäßige Selbstevaluation der Handelnden und angewandte Evaluationsmethoden durch die Zielgruppe (bspw. durch Teilnehmer eines Seminars).

Die Ergebnisse werden zwischen der Koordinierungsstelle, dem Begleitausschuss und den beteiligten Akteuren diskutiert und die Erkenntnisse zum Zwecke der Qualitätssicherung an Projektträger weitergegeben. So werden Erfahrungen mit Erfolgsmodellen, potentiellen Problemsituationen und nicht bewährten Modellen ausgetauscht.

Die Koordinierungsstelle fertigt einen standardisierten Auswertungsbogen an, der den handelnden Akteuren Orientierungshilfe zum Erstellen eines Sachberichtes bietet. Inhalte dieses Bogens sind Beschreibung der gewünschten Zielgruppe und Angaben über die tatsächlich erreichten Projektteilnehmer, gesteckte Ziele in Anlehnung an den LAP und Grad der erreichten Ziele, eingesetzte Mittel und kurze Beschreibungen der Maßnahmen, die im Rahmen des Einzelprojekts stattgefunden haben.

Mit Hilfe des logischen Modells wird fortlaufend untersucht, welche Mittler- oder Handlungsziele bereits ausreichend mit Einzelprojekten belegt werden und welche dringender Beachtung bedürfen.